

Neustädter Nachrichten

15. Dezember 2007

Solidarität mit Hungerstreik

Unter dem Motto „*Nein zur Umleitung des São Francisco Stroms -Für das Leben Dom Luiz Cappio's, für das Leben des São Francisco Stroms*“ veranstaltet der hiesige Weltladen heute um 17h eine Mahnwache für den sich im Hungerstreik befindlichen Dom Luiz Cappio in Brasilien.

Die Mitglieder des Eine Welt Ladens wollen darauf aufmerksam machen, dass die deutsche Bundesregierung ein Projekt der Brasilianischen Regierung zur Umleitung des São Francisco Stroms unterstützt. Ziel der Umleitung sei den Durst von 12 Millionen Menschen im Nordosten Brasiliens zu löschen. Die Umleitungsgegner befürchten aber, dass mit diesem Projekt öffentliche Gelder in die Taschen der Bau- und Zulieferfirmen fließen und letztlich nur die Agro-Industrie gefördert wird.

Die Umleitung des Wassers vom São Francisco Strom hat in der Tat nur bedingt mit der Trockenheit im Nordosten zu tun. Der Nordkanal, in dem 71% des abgezweigten Wassers in den Norden fließen sollen, ist weitab von den tatsächlich regenarmen und von Wassernot geplagten Regionen geplant. 87% dieser Wassermenge sind für Agrar-Projekte mit intensivem Wasserverbrauch bestimmt, für bewässerten Obstanbau, für die Garnelen-Zucht und für die Stahl-Industrie. Dabei handelt es sich um exportorientierte Unternehmen mit äußerst bedenklichen sozialen und ökologischen Folgewirkungen. Diese Argumente wurden weder mit der betroffenen Bevölkerung, mit den Flußanrainern, den Fischern, Indios, Quilombolas (Ansiedlungen der Nachkommen geflohener Sklaven), noch mit einschlägigen Fachleuten erörtert.

Die Umweltaktivisten weisen darauf hin, dass es billigere Alternativ-Lösungen gibt, die auf rationellere und wirkungsvolle Weise eine wesentlich größere Menge an Nutznießern versorgen können. Ihrer Meinung nach, wurden die Untersuchungen zu den ökologischen Folgen nicht abgeschlossen, die Umweltverträglichkeitsprüfungen wurden manipuliert, indigene Gebiete und Quilombolas sind von der Flächenumwidmung betroffen, ohne dass dies – wie in der Verfassung vorgesehen – Gegenstand einer Diskussion im Bundeskongreß gewesen wäre.

Es sind die genannten Fakten und Vorgänge, die das Fasten und Beten von Dom Luiz Cappio, Bischof von Barra (Bahia), begründen. Dom Luiz steht auf der Seite der Armen und teilt mit diesen seit mehr als 30 Jahren die Nöte im São Francisco Tal. Er bietet sein eigenes Leben an, um dem Volk und dem Fluß neues Leben zu ermöglichen.